

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Generalanzeiger



Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Preis: monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.50 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 12.00 M. (Postzusatz 0.50 M.).
Bestellgeld wird von den Lesern besonders erhoben. Bei der Post frei Haus für den Brief mit der Bezeichnung: „Wiesbadener Neueste Nachrichten“ (inkl. Postzuschlag).
Abbestellung bis zum 1. März gegen Zahlung des Abbestellgeldes in Wiesbaden.

Abbestellung: Wiesbaden u. 15 km Umkreis: Deutsches Reich: Ausland: Belgien: ...
Kriegsentschädigung: Die 34 mm breite Kolonietabelle oder deren Raum ...
Wiesbaden u. 15 km Umkreis: Deutsches Reich: Ausland: Belgien: ...
Kriegsentschädigung: Die 34 mm breite Kolonietabelle oder deren Raum ...

Verlag: Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle Nikolaistraße 11. Fernruf: 5915 und 5916. Mittwoch, den 8. März 1922. 37. Jahrgang

Der Wiederaufbau der Welt.

Rathenau über die Pflichten Amerikas. — Der Reichspräsident über Deutschlands Arbeitskraft. — Japanische Stimmen.

Der Hauptausschuss des Reichstags besprach gestern die Haushaltspläne seines Ministeriums zunächst die Reparationspläne, die gegenüber dem Reparationsproblem in Deutschland erkennbar seien. Er betonte dann, er habe in seiner Rede im Reichstag über das Reparationsproblem erklärt, dass das Maß der Erfüllung...

Abg. v. Rheinbaben (D. Sp.) erklärte, seine politischen Freunde hätten bezüglich der Konferenz von Genua auf dem Standpunkt des Ministers Rathenau gestanden. Er stehe der Konferenz skeptisch und kühl abwartend gegenüber und vermisste in den Ausführungen des Ministers ein Eingehen auf unser Verhältnis zu Sowjetrußland. Der Redner trat noch für eine baldige Reform des Auswärtigen Amtes ein.

Das Maß der Erfüllung sei durch die Frage, wie weit man ein Volk in Not setzen könne. Dieses „dürfe“ habe er unterstrichen und wiederholt er nochmals; denn darin wäre die sittliche Verpflichtung zu enthalten, nur bis zu dem Punkte zu gehen, den ein Staatmann verantworten könne. Psychologisch habe sich das Verhalten der Regierung als richtig erwiesen. Die Sprache der Beschlüsse sei so hart, daß heute in allen Ländern das Reparationsproblem von neuem studiert werden müsse. Gerade in diesem Moment schwebten Verhandlungen darüber, auf welches Maß die Reparationen für 1922 begrenzt werden sollen. Im weiteren Verlauf seiner Rede führte der Minister aus, daß die zerstörten Gebiete Frankreichs wieder hergestellt werden müßten. So lange es als Stütze zwischen Deutschland und Frankreich liegen, würde es ein Symbol der Spaltung zwischen den Völkern bleiben.

Abg. Dr. Breitscheid (U. Soz.) betonte, die Erfüllungspolitik des gegenwärtigen Kabinetts habe seine Partei im wesentlichen immer unterstützt. Abg. Dausch (D. Sp.) gab der Meinung Ausdruck, daß man mit den Sachleistungen letzten Endes zu den gleichen katastrophalen Wirkungen kommen müsse wie bei den Goldzahlungen, und fragte, ob die Regierung am Wiesbadener Abkommen festhalten wolle. Der Redner der Demokraten, Abg. Dr. Haas, erwiderte im Wiesbadener Abkommen eine Verbesserung der politischen Atmosphäre, wodurch sich eine wesentliche und wertvolle Verbesserung durchsetzen dürfte.

Das Ergebnis von Wiesbaden sei ein Symbol der Spaltung zwischen den Völkern. Er erklärte weiter, daß er nicht erwarte, es könne am 12. März nicht durchweg am Friedensvertrage beteiligten Nationen beistehenden Gremium, wie es die Genuefer Konferenz...

Abg. Müller-Franke (Soz.) sprach die Hoffnung aus, daß Genua und weiter bringe. Die alleinige Schuld Deutschlands sei nie von seiner Partei behauptet worden. Daraus ergab sich nachmals Dr. Rathenau...

Die Genuefer Konferenz habe das Reparationsproblem und der Versailler Vertrag in der Weltöffentlichkeit unterbreitet werden. Dafür sei Genua nicht der Ort. Wohl aber werde die Möglichkeit gegeben sein, daß in Genua die allgemeinen Ursachen der Weltkrise erörtert werden, und daß die Nationen gemeinschaftlich nach solchen Wegen suchen, die zur Gesundung des ganzen Kontinents führen.

Der Reichspräsident über den Wiederaufbau. Leipzig, 7. März. Beim Festessen im Zentraltheater anlässlich der Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse ergriff der Reichspräsident das Wort zu Ausführungen, deren wesentliche Sätze also lauten: Bei unserem heutigen Rundgang durch die Messehäuser Leipzigs ist wohl allen Teilnehmern unaussprechlich der tiefe Eindruck von der Leistung des werktätigen Deutschlands geblieben, von seinem unerschütterlichen Willen, sich durch Arbeit seine Freiheit wieder zu erkämpfen. Die Leipziger Messe, von heute ist für uns mehr als eine Einrichtung für den Warenverkehr; sie ist ein Spiegelbild unserer schaffenden Arbeit, ein Gradmesser für den Stand der wirtschaftlichen Produktion.

Die Entwidlung des Reparationsproblems werde das hierfür zuständige Gremium voraussetzungsweise die Reparationskommission bleiben. Zunächst könne es sich nur um provisorische Lösungen handeln. Auf der einen Seite ist ein gewaltiges Geldbedürfnis bei den empfangsberechtigten Staaten vorhanden, auf der anderen Seite sei die Zahlungsmittelknappheit Deutschlands, besonders in Barmitteln, außerordentlich begrenzt. Die Zahl der Reparationszahlungen von 31 Milliarden, die uns als Vorprovision für die ersten Monate 1922 auferlegt ist, haben den Beschäftigten bereits in starkem Maße zu empfindlichen Beeinträchtigungen in der Versorgung mit Lebensmitteln und Bekleidungsgegenständen geführt. Man dürfe hoffen, daß die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit in der Barzahlung direkt ihr Maß in der Bewertung des Dollars an der Berliner Börse finde. Einmal jedoch müsse auch anstatt der provisorischen Regelung eine endgültige eintreten. Das Reparationsproblem sei nur ein Teilproblem innerhalb des allgemeinen Weltwirtschaftsproblems.

Der Reichspräsident über den Wiederaufbau. Leipzig, 7. März. Beim Festessen im Zentraltheater anlässlich der Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse ergriff der Reichspräsident das Wort zu Ausführungen, deren wesentliche Sätze also lauten: Bei unserem heutigen Rundgang durch die Messehäuser Leipzigs ist wohl allen Teilnehmern unaussprechlich der tiefe Eindruck von der Leistung des werktätigen Deutschlands geblieben, von seinem unerschütterlichen Willen, sich durch Arbeit seine Freiheit wieder zu erkämpfen. Die Leipziger Messe, von heute ist für uns mehr als eine Einrichtung für den Warenverkehr; sie ist ein Spiegelbild unserer schaffenden Arbeit, ein Gradmesser für den Stand der wirtschaftlichen Produktion.

Die Weltwirtschaftliche Konferenz werde das hierfür zuständige Gremium voraussetzungsweise die Reparationskommission bleiben. Zunächst könne es sich nur um provisorische Lösungen handeln. Auf der einen Seite ist ein gewaltiges Geldbedürfnis bei den empfangsberechtigten Staaten vorhanden, auf der anderen Seite sei die Zahlungsmittelknappheit Deutschlands, besonders in Barmitteln, außerordentlich begrenzt. Die Zahl der Reparationszahlungen von 31 Milliarden, die uns als Vorprovision für die ersten Monate 1922 auferlegt ist, haben den Beschäftigten bereits in starkem Maße zu empfindlichen Beeinträchtigungen in der Versorgung mit Lebensmitteln und Bekleidungsgegenständen geführt. Man dürfe hoffen, daß die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit in der Barzahlung direkt ihr Maß in der Bewertung des Dollars an der Berliner Börse finde. Einmal jedoch müsse auch anstatt der provisorischen Regelung eine endgültige eintreten. Das Reparationsproblem sei nur ein Teilproblem innerhalb des allgemeinen Weltwirtschaftsproblems.

Die Weltwirtschaftliche Konferenz werde das hierfür zuständige Gremium voraussetzungsweise die Reparationskommission bleiben. Zunächst könne es sich nur um provisorische Lösungen handeln. Auf der einen Seite ist ein gewaltiges Geldbedürfnis bei den empfangsberechtigten Staaten vorhanden, auf der anderen Seite sei die Zahlungsmittelknappheit Deutschlands, besonders in Barmitteln, außerordentlich begrenzt. Die Zahl der Reparationszahlungen von 31 Milliarden, die uns als Vorprovision für die ersten Monate 1922 auferlegt ist, haben den Beschäftigten bereits in starkem Maße zu empfindlichen Beeinträchtigungen in der Versorgung mit Lebensmitteln und Bekleidungsgegenständen geführt. Man dürfe hoffen, daß die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit in der Barzahlung direkt ihr Maß in der Bewertung des Dollars an der Berliner Börse finde. Einmal jedoch müsse auch anstatt der provisorischen Regelung eine endgültige eintreten. Das Reparationsproblem sei nur ein Teilproblem innerhalb des allgemeinen Weltwirtschaftsproblems.

Die Aussprache. In der Aussprache hob Abg. Dr. Höpff (D. N.) hervor, daß das Programm, das Minister Rathenau für die Konferenz in Genua entwickelt habe, zu unklar und unbestimmt sei.

Es dämmert auch in Frankreich. Paris, 8. März. Zu der heute beginnenden Beratung der alliierten Finanzkonferenz schreibt der „Peil Parisien“, was man erwarten, sei nicht nur eine Teillösung, sondern eine vollständige Lösung, es sei nicht bloß ein Palliativ, sondern ein wirkliches Heilmittel. Die Frage sei so ernst, nicht nur für die Zukunft Frankreichs, sondern für diejenige Europas, das man daraus hinweisen müsse. Alle aufgeklärten Männer seien heute der Ansicht, daß außer den Sachleistungen das einzige Mittel, das Deutschland besitze, um sich von seinen Verpflichtungen zu befreien, eine Serie internationaler Anleihen sei. Das System der periodischen Zahlungen könne nur den weiteren Sturz der Mark herbeiführen und zu gleicher Zeit auch dem gesamten europäischen Organismus die Krankheit übermitteln. Aber Anleihen seien augenblicklich nur möglich, wenn man damit beginne, die von dem Kriege überkommene Passiven zu verringern und wenn man beispielsweise die Annullierung eines Teiles der deutschen Schuld kompensiere durch die Annullierung der alliierten Kriegsschulden. Das sei das wesentlichste eines großen Planes gewesen, über den Lord George mit Vorbeur sich am 8. Dezember unterhalten habe. Diesen Plan oder einen ähnlichen würde man gern von der Reparationskommission für weiter aufgenommen sehen, sobald die Finanzminister ihr das Feld freigegeben hätten.

Japaner über Deutschland. Die „B. J.“ berichtet über die Verhandlungen der in Berlin amfendenden japanischen Wirtschaftsführer mit den Leitern der deutschen Schmirindustrie und der deutschen Bankwelt. Zu dem gestern abend veranstalteten Festmahl des Verbandes des Fernen Ostens war auch Reichsminister Dr. Rathenau erschienen. Präsident Marx aus Hamburg, der 34 Jahre in Japan gelebt hat, eröffnete das Festessen und plädierte für die Erbauung neuer Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Japan. Der japanische Vorkonferenzenleiter in Berlin betonte, daß das Auftreten des Dr. Dan, des Führers der japanischen Wirtschaftskommission, als eine demonstrative Freundschaftsbekundung der Handelskreise anzusprechen sei. Der Vorkonferenzenleiter schloß seine englische Ansprache mit den deutschen Worten: Deutschland macht eine schwere Zeit durch, aber jeder rechtlich Denkende wird zugeben müssen, daß die Bestrebungen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes Anerkennung verdienen, und so wird Gott helfen! Dr. Dan wiederholte die Beteuerung, daß die japanische Kommission in der Reichshauptstadt ihren Zweck erfüllt habe, und betonte die große Bewunderung für die deutsche Wissenschaft und die deutsche Methode. Die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen sei das wirksamste Mittel, den tatsächlichen Frieden in der Welt wiederherzustellen statt des Scheinfriedens, der bisher noch existiere. Der japanische Verleger Ohashi erklärte, der in 50 Jahren angehäufte Reichtum der Welt sei in die Luft geschossen worden. Genua werde die erste Etappe zur Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts sein.

Der „Gaulois“ zu Rathenaus Rede. Paris, 8. März. Zu den gestrigen Erklärungen des Reichsministers Dr. Rathenau schreibt der „Gaulois“: Dr. Rathenau hat die Sprache eines Staatsmannes und eines geschickten Diplomaten gesprochen. Er hat sich wohl geäußert, zu sagen: Wir können nicht reparieren; wir werden niemals bezahlen; er hat im Gegenteil erklärt, daß Deutschland verpflichtet sei zu zahlen; aber das Reparationsproblem müsse der Weltwirtschaft untergeordnet sein. Das praktische Mittel, um das Gleichgewicht in Europa wiederherzustellen, sei eine internationale Anleihe unter der Bedingung, daß Amerika daran teilnehme. Der Appell ist direkt; er ist geschickt, weil er den Wünschen der europäischen Regierungen entspricht. Rathenau hat gewissermaßen auf Amerika die Verantwortung für die Regelung der deutschen Verpflichtungen abgewälzt und sie zu gleicher Zeit zu einem Teil der Gesamtheit der europäischen Probleme gemacht, die sich aus dem Kriege ergeben.

Der Reichspräsident über den Wiederaufbau. Leipzig, 7. März. Beim Festessen im Zentraltheater anlässlich der Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse ergriff der Reichspräsident das Wort zu Ausführungen, deren wesentliche Sätze also lauten: Bei unserem heutigen Rundgang durch die Messehäuser Leipzigs ist wohl allen Teilnehmern unaussprechlich der tiefe Eindruck von der Leistung des werktätigen Deutschlands geblieben, von seinem unerschütterlichen Willen, sich durch Arbeit seine Freiheit wieder zu erkämpfen. Die Leipziger Messe, von heute ist für uns mehr als eine Einrichtung für den Warenverkehr; sie ist ein Spiegelbild unserer schaffenden Arbeit, ein Gradmesser für den Stand der wirtschaftlichen Produktion.

Die Weltwirtschaftliche Konferenz werde das hierfür zuständige Gremium voraussetzungsweise die Reparationskommission bleiben. Zunächst könne es sich nur um provisorische Lösungen handeln. Auf der einen Seite ist ein gewaltiges Geldbedürfnis bei den empfangsberechtigten Staaten vorhanden, auf der anderen Seite sei die Zahlungsmittelknappheit Deutschlands, besonders in Barmitteln, außerordentlich begrenzt. Die Zahl der Reparationszahlungen von 31 Milliarden, die uns als Vorprovision für die ersten Monate 1922 auferlegt ist, haben den Beschäftigten bereits in starkem Maße zu empfindlichen Beeinträchtigungen in der Versorgung mit Lebensmitteln und Bekleidungsgegenständen geführt. Man dürfe hoffen, daß die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit in der Barzahlung direkt ihr Maß in der Bewertung des Dollars an der Berliner Börse finde. Einmal jedoch müsse auch anstatt der provisorischen Regelung eine endgültige eintreten. Das Reparationsproblem sei nur ein Teilproblem innerhalb des allgemeinen Weltwirtschaftsproblems.

Die Aussprache. In der Aussprache hob Abg. Dr. Höpff (D. N.) hervor, daß das Programm, das Minister Rathenau für die Konferenz in Genua entwickelt habe, zu unklar und unbestimmt sei.

Dollarkurs herte 10 Uhr: 261.-

Wiesbadener Kurleben mit der neuesten Kurfremdenliste (ohne Passanten) täglich in unserem Blatt enthalten. Für Einheimische und Fremde, sowie für die Geschäftswelt von höchstem Interesse.

Vor der Einigung in der Steuerfrage.

Berlin, 8. März. Die Steuerverhandlungen sind so weit gediehen, daß die beiden Steuerkommissionen voraussichtlich bereits am Samstag zusammentreten können, um die Schlussberatungen vorzunehmen. Am Montag oder am Dienstag wird voraussichtlich mit der zweiten Lesung der Steuergesetze im Plenum des Reichstages begonnen werden.

Heute Nachmittag findet voraussichtlich eine Besprechung zwischen dem Reichsminister, dem Reichsfinanzminister und den Koalitionsparteien über die Frage der Zwangsanleihe statt. Auch die Deutsche Volkspartei soll zu dieser Besprechung herangezogen werden. Die Deutsche Volkspartei wird nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ bei dieser Gelegenheit ihre Garantieforderungen bereits schriftlich formuliert vorlegen können. Nach der „Täglichen Rundschau“ wird es von dieser Konferenz im wesentlichen abhängen, ob Dr. Hermes endgültig Finanzminister wird. Am Reichstag beurteilt man den Blättern zufolge die Lage ziemlich optimistisch. Die Bedingungen der Deutschen Volkspartei für ihre vorübergehende Zustimmung zum Steuerkompromiß würden sehr mild und entgegenkommend sein.

Eine Mitteilung des Demokratischen Zeitungsdienstes bezeichnet das Steuerkompromiß bereits als gesichert.

Die „Kölnische Rundschau“ teilt mit, daß die Zentrale der Kommunistischen Partei sich in einem Schreiben an die Vorleitung der Unabhängigen gewandt, um ein gemeinsames Vorgehen der beiden Parteien gegen das Steuerkompromiß herbeizuführen.

Noch eine freie Anleihe?

Die „Germania“ erzählt, haben am Montag im Reichsfinanzministerium zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes und den Reichsleitern Verhandlungen stattgefunden, die sich mit der Frage beschäftigten, ob es angeht, neben der Zwangsanleihe auch eine freie Anleihe anzuschreiben. Es wurde die Auffassung vertreten, daß der Plan einer freien Anleihe nicht fallen gelassen werden sollte, da alle Voraussetzungen vorhanden seien, die für eine freie Anleihe günstig verlaufen. Dr. Hermes wird in der nächsten Zeit mit Persönlichkeiten aus Industrie, Handel und Bankwelt wegen der freien Anleihe in Verbindung treten.

Eine Rede Stresemanns.

Nach einer Meldung aus Dessau gab gestern Dr. Stresemann in einer Rede keine Hoffnung Ausdruck, daß das Steuerkompromiß zustande kommen wird. Es sei unrichtig, wenn der Deutschen Volkspartei der Vorwurf gemacht worden sei, sie habe mit den persönlichen Garantien Ministerfesseln für sich haben wollen. Von derartigen Garantien sei keine Rede.

Wie bekannt, hat die Deutsche Volkspartei persönliche und sachliche Garantien gefordert. Unter den persönlichen Garantien befand sich u. a. auch eine, die sich auf die Neubestellung des Reichsverkehrsministeriums bezieht. Nach dem Ausgang des Eisenbahnstreiks hat die Deutsche Volkspartei von ihrem Bunde nach einer Neubestellung des Verkehrsministeriums abgesehen. Sie wird — wie wir erfahren — jedenfalls ihre persönlichen Garantieforderungen zum großen Teil fallen lassen und an ihre Stelle stärkere Sachgarantien setzen, insbesondere Garantien, die sich auf die Staats des Verkehrsministeriums beziehen. Wahrscheinlich erklärt die Deutsche Volkspartei, die Garantien würden so sein, daß ihnen auch die Sozialdemokraten zustimmen könnten.

Lohntarif-Einheitsfront.

Berlin, 8. März. Die Spitzenorganisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, Aabund, Deutscher Gewerkschaftsbund, Gesamtverband der Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften (Deutscher Gewerkschaftsbund) und der Gewerkschaftsring, sind am 7. März zu einer Sitzung zusammengetreten, um über die schwebenden Lohn- und Gehaltsfragen gemeinsam zu beraten. Es wurde übereinstimmend die Auffassung vertreten, daß die Zusammenarbeit aller Spitzenorganisationen in diesen Fragen notwendig sei. Für die Vorbereitung und Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde ein Ausschuss eingesetzt, der aus je einem Vertreter der

Tanz und Volkscharakter.

Von Gustav Lindt.

Bei allen Völkern der Erde war der Tanz ursprünglich die primitive körperliche Darstellung einer Freude oder überhaupt eines starken Gefühls, das der Mensch unwillkürlich in leibhaftigen Körperbewegungen zu äußern suchte. Darans entstanden dann nach und nach Tanzbewegungen und aus ihnen schließlich die Volkstänze mit ihren mannigfaltigen Bräuchen. Daher kommt es, daß gerade der Volkstanz den Charakter jeder Nation so treffend spiegelt, denn vollkommene Eigenart war es, die ihn schuf und ihm die besonderen Merkmale des Volkes ausprägte.

Mit dem Wesen des deutschen Volkes hängen seine alten Reigen und Rundtänze zusammen, darunter vor allem der Walzer in seinen verschiedenen Formen, von einfachen ländlichen Dopper und Dreher bis zum prächtigen Salowalzer, der, trotz Fox und Tango, noch immer die Krone aller Gesellschaftstänze bildet. Charakteristisch für den deutschen Volkstanz sind besonders seine verhältnismäßig langsamen Bewegungen. Die alten deutschen Tänze wurden sogar oft nur schreitend unter dem Abhängen von Tanzliedern getanzt; auch die deutschen Bauerntänze haben gewöhnlich ein sehr gemächliches Zeitmaß; bei vielen von ihnen sind bedächtige Bewegungen und langsame Schleifen ausdrücklich vorgeschrieben, das nur ab und zu von einem lauten Stampfen unterbrochen wird. Selbst beim etwas lebhafteren Dopper — er trägt je nach der Gegend alle möglichen Namen —, der mehr gesungen wird und in früheren Zeiten sogar manchmal absichtlich hinkend getanzt wurde, kommt es, wenigstens, wenn er echt dargestellt wird, zu keinem raschen Tempo. Nur der alte Rehr aus wird meistens schnell getanzt. So tanzt also der Deutsche auch heute noch, wie er richtig deutsch tanzt, doch in seiner Haut reden und tanzt so, wie es seine Art ist: ruhig und besinnlich.

Einen gleichen Gegensatz zum deutschen bilden der spanische Tanz. Einer der bekanntesten Volkstänze der Spanier, der fandango, gehört zu den fruchtigsten und zugleich reizvollsten aller Tänze. Wenn er aber auch bis zur althergebrachten Leidenschaft bewegt ist, so verläßt er dennoch nie die Linie des Schönen. Er wird von je einem Paar getanzt, das sich jedoch während des Tanzens nicht berühren darf. Gleichwohl gibt es wenige Tänze, die das gegenseitige Ansehen veräußerlichen, das Lieben der Geliebten lieblicher und das Verben des Mannes heftiger darstellen. Viel getanzt wird ferner die Sevillana, eine Art von Quadrille, die von sechzehn Tanzenden ausgeführt, gleich dem fandango feuriges Liebeswerben zum Ausdruck bringt.

Spitzenorganisationen gebildet wird. Diesem Ausschuss obliegt auch die Information der Presse, die zukünftig in einheitlicher Weise erfolgt.

Balfour für die Koalition.

London, 8. März. Sir Arthur Balfour hat gestern Nachmittag im „City Carlton-Hotel“ seine mit größter Spannung erwartete Rede gehalten, in der er mit Nachdruck und ohne Einschränkung für die Koalitionsregierung sprach. Er sagte: Wenn sich die Parteien nicht vereinigten, wäre der Krieg nie gewonnen worden. Die Fragen, die seit dem Kriege entstanden seien, könnten nicht nach Parteigrundrissen entschieden werden. Es sei vollkommen klar, daß infolge aller augenblicklichen Umstände für absehbare Zeit das einzige, freundschaftliche Zusammenwirken fortgesetzt werden müsse. Lloyd George sei eine der größten Gestalten in der Weltgeschichte. Die Interessen des Landes würden nicht gefördert, wenn man Lloyd George schmähe. Es liege eine sehr ernste Verantwortung übernehmend, wenn man eine Regierung schwächen wollte, die jetzt vor dem Angesicht ganz Europas als die Vertreterin des konventionellen und ersten Staates in der gesamten Weltzivilisation dastehe.

Eine Sensationsnachricht.

Das „8-Uhr-Abendblatt“ veröffentlicht zu dem Angebot Kapps, sich selbst zu stellen, heute Abend eine Drahtung aus Amsterdam, aus der hervorgeht, daß in Holland allgemein behauptet wird, die angekündigte Selbsthastellung Kapps sei auf einen durch Kuriere erfolgten Gedankenaustrausch mit dem früheren Kaiser und dem Kronprinzen zurückzuführen. Besonders der Kronprinz, der sich in sehr scharfen Worten über das Verhalten Kapps und den General Ludwig geäußert haben soll, soll bei Kapp auf seine Selbsthastellung gedrungen haben. Ob die Nachricht die übriqens stark nach Sensation riecht, sich bewahrheiten wird, muß abgewartet werden.

Sozialistische Einigungsversuche.

Berlin, 7. März. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Kölnischen Rundschau“ aus Moskau ist in der letzten Sitzung der erweiterten Exekutive der kommunistischen Internationale eine Resolution angenommen worden, in welcher sich die dritte Internationale für die Teilnahme an einer gemeinsamen Konferenz mit den anderen Internationalen ausdrückt, auf der möglichst vollständig alle Arbeiterorganisationen vertreten sein sollen.

Erfindungsreiche Alkoholschieber.

Ein englischer Branntweinfabrikant, der sich in den Vereinigten Staaten dem ebenen Geschäft des Alkoholschmuggels gewidmet hatte, gibt in einem Londoner Blatt einen ergötzlichen Bericht über seine Reiserlebnisse. Kaum war er im Hotel von New-York angekommen, als sich ihm ein Kellner näherte, der ihm eine Flasche Whisky für fünfundsiebzig Dollars anbot, eine Angebot, das der Engländer mit der Begründung ablehnte, daß er nicht Käufer, sondern Verkäufer sei. Bald darauf wurde er von einem anderen Kellner angeprochen, der nach kurzer Unterredung telephonisch einen Herrn herbeizitierte, der sich als amerikanischer Italiener zu erkennen gab. Nachdem er sich mittels eines Blicks durch seine scharfen Brillengläser überzeugt hatte, daß er es mit einem durchaus vertrauenswürdigen Partner zu tun hatte, trat er sofort in die geschäftlichen Verhandlungen ein. „Ich kann die Ware leicht liefern“, erklärte er. „Ich besitze ein Motorboot, das zweitausend Liter faßt. Mein Kapitän war vorwiegend Jahre bei der Zollwache tätig; er kennt nicht nur alle Zollbeamten, sondern auch die Rüste wie seine Westentasche. Wir haben in Long Island einen eigenen privaten Landungsplatz zur Verfügung, der einem Whiskyhändler aus New-York gehört. Fünf Meilen in der Runde haben wir kein fremdes Auge zu fürchten. Sie werden sich wundern, daß ich Ihnen alle diese Einzelheiten offen mitteile; aber Sie werden es verstehen, wenn ich hinzufüge, daß meine Kunden nach Abzug der Unkosten Gewinne von dreihunderttausend Pfund Sterling erzielen.“ Der englische Fabrikant erzählt, daß er sich mit eigenen Augen überzeugen konnte, welche raffinierte Mittel heute jenseits des Ozeans angewandt werden, um den Whisky zu verschleusen. Man benutzte dazu Röhren, die unter dem Wasserspiegel der an den Staatengrenzen gelegenen Seen und Flüsse geführt sind. Man bedient sich zum Schmuggel auch großer Fische, die aus den Filderböden entlassen werden, und in deren Bauch die Whiskyflaschen die Stelle der Eingeweide vertreten. Auch die Mäntel der Pneumatik der Autos dienen demselben Zweck. Mit den hier genannten Methoden ist aber die Piste der Tricks, die bei dem mit recht amerikanischer Großzügigkeit und Erfindungsgabe organisierten Schmuggel zur Anwendung kommen, noch lange nicht erschöpft.

Ganz und gar verschieden von diesen zu Paaren getanzten und fast Liebespielen ähnlichen spanischen Tänzen sind die ruhigen, einfachen Nationaltänze, die bei den Südslaven und in Rumänien getanzt werden, besser gesagt, der Nationaltanz dieser Länder, denn es ist eigentlich nur ein uralter Tanz, der dort hauptsächlich verbreitet ist. In Bosnien, in der Herzegovina und in Serbien heißt er Kolo und heißt einen Reigen vor, bei dem die Burtschen und Mädchen, einander bei den Händen fassend, einen großen Kreis bilden, in dessen Mitte die Musiker mit ihren primitiven Instrumenten, der Tamburica oder der Gusla, stehen. Der Tanz setzt sich nur aus kleinen Schritten und Sprüngen nach rechts und links zusammen, wird aber in den verschiedensten Variationen ausgeführt, manchmal sogar in der Art, daß sich auf die Schlitzen der tanzenden Burtschen wieder andere stellen und beide darauf achten müssen, das Gleichgewicht nicht zu verlieren. In den rein mohammedanischen Gegenden wird der öffentliche Kolo nur von Männern getanzt, während die Mädchen und Frauen ihre Reigen hinter verschlossenen Türen aufführen.

Ganz ähnlich und gleichfalls antiken Ursprungs sind die Hora der Rumänen und der Hora der Bulgaren, die beide in diesen Ländern das allgemein übliche Sonntagsvergnügen der Bauern bilden. Auch hier stehen in der Mitte die „Kantari“, die Musiker mit ihrer Fiedel, und um sie herum bildet sich der Kreis der Tanzenden in malerischen, aber und über mit bunter flatternder Bekleidung bedeckten Kostümen.

Ein weiter Schritt ist es von den Dolo- und Doro-Reigenen, deren Anblick noch heute an den altägyptischen Horstanz erinnert, zu den Tänzen der Orientalen. Sie werden fast nur von Berufstänzerinnen ausgeführt, und die Kunstfertigkeit einer solchen Tänzerin zeigt sich gewöhnlich weniger in den Tanzbewegungen der Beine als in den verschiedensten Bewegungen der Arme und Hände, verbunden mit windenden und hohen Bewegungen des Unterkörpers während der Oberkörper ganz ruhig bleiben muß. Jedemfalls gehört zu diesen Tänzen große körperliche Gewandtheit, und da auch die eigenartigen, farbenbunten Gewänder und der reiche glänzende Schmuck eine große Rolle dabei spielen, machen sie auf den Zuschauer oft einen sehr fesselnden Eindruck, wiewohl der Anblick des heftig bewegten Unterkörpers bei ruhig gehaltenem Oberleib natürlich nicht eigentlich ästhetisch ist.

Wie im Orient, so ist auch in Japan der Tanz nur eine Kunstfertigkeit, die fast ausschließlich von Berufstänzerinnen ausgeübt wird, denn ebenso wie der Orientaler würde auch der gebildete Japaner in seiner Heimat nie selbst tanzen oder seiner Frau zu tanzen erlauben, — geschweige denn mit fremden

Mitteilungen aus aller Welt

Brandstiftungen in Hannover. In Bielefeld im Hannoverschen sind in der letzten Woche sieben Geschäfte infolge Brandstiftungen abgebrannt. In weiteren zwölf Geschäften wurde Brandstiftung verurteilt. — In Gohlar hat ein infolge Brandstiftungen entstandenes Großfeuer sämtliche Wirtschaftsgebäude, einschließlich allen Getreide- und Futtermitteln vernichtet.

Eine Familientragödie. Nach einer Meldung des „Kölnischen Rundschau“ in dem Dorfe Vermuthheim in Oberhessen die Eheleute, die ihren beiden unmündigen Kindern und sich selbst ein Familienverbrechen erschlugen.

Ein Nyllon in Mozambique. Nachrichten aus Mozambique bestätigen, daß in der Gegend von Ghinde durch einen großen Schaden angerichtet worden ist. Im Gebiet der Provinz einer einzigen Gesellschaft wurden sechsundfünfzig Nyllon gezeichnet, darunter sechs Weiße. Es regnet in Strömen, was befürchtet Ueberflutungen.

Flugzeugunfall. Aus Berlin, 8. März, wird gemeldet: Am Nachmittag 4 1/2 Uhr stürzte das Postflugzeug „G. 20“ bei dem Lufttreiber in Staaten kurz nach dem Aufstieg in die Gegend umweil des Flugplatzes aus zehn Meter Höhe. Einer der Passagiere trug Verletzungen am Kopf davon, die in anderen blieben unverletzt. Der Führer erlitt eine Verletzung. Das Flugzeug sollte nach Leipzig fliegen. Die Fahrgäste wurden aufgegeben, da das Flugzeug sehr hart landete.

Vom Kärneral in den Tod. Ein junger Mann, der Saarbücken wohnt, hatte sich am Montag als Zeisel in grellfarbigem Anzuge nach Aachen für ein Festmahl in einem Kärneral in Aachen begeben. Der Keller war bisher der Aufmerksamkeit der Polizei entgangen, weil der einzige Ausgang zu ihm ein langer, enger, engbegrenzter Gang bildet, der so niedrig ist, daß ihn ein Mann nur kriechend passieren kann. Man nahm deshalb an, daß hier nicht erst zu suchen brauche. Durch ein Mißgeschick, das aus dem Diebstahl der Kasse, die die Polizei, die mühselig den Gang kroch, fanden denn auch in dem ausgehenden Kärneral die friedlich schliefen.

Die Rache der Opiumverkäufer. Der geheimnisvolle an dem in Amerika sehr bekannten Filmleiter Desmond in Los Angeles scheint nach angestrengter dreiwöchentlicher Untersuchung jetzt vor der Auffklärung zu stehen. Man hat vor allem mit Verdachtsmomenten in Verbindung gebracht und war dadurch wohl irreführend worden. Jetzt hat man sich in Detroit einen Mann wegen Fälschung, Harry Hall, gefastet, der in Verdachtkreisen von Los Angeles sehr bekannt ist, und dieser hat nun angegeben, Taylor sei durch einen Menschen, das Haupt einer Bande von Opiumverkäufern, angegangen worden. Wie Field erzählt, hat er selbst den Chinesen nicht Frauen nach Taylors Haus gefahren. Eine der Frauen, die dem Chinesen eine einseitige Pistole übergeben, warnt, daß das Haus betrat und Taylor erschloß. Field brachte ihn dann zu einer Opiumhöhle, wo er sie verließ. Seine Frau, die er für die Benutzung seines Wagens eine Kontante zu stummer Höhe erhalten und diese unmittelbar darauf bei dem Bank in Los Angeles umgewandelt habe, hat sich als eine herausgestellt. Es wird nun ant bekannt, daß Taylor vor einem Jahr bei dem Staatsanwaltgehilfen Thomas um Asyl schen und ihn hat gegen eine Bande von Opiumverkäufern ausgegeben, die eine Menge von Ansohauflerern auf dem Lande hätten. Taylor sprach damals besonders von einer Frau, die er aufeinander in Beziehungen stand, und die er als eine verheiratete Kinoschauspielerin bezeichnet; sie ist er angab, ganz dem Opiumgenuss verfallen. Es kam dem an dem von Taylor gemachten Vorgehen gegen die Opiumhöhlen, und der Mord scheint nun die Rache der Polizei zu sein, den man ihr Geschäft verborgen hat.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 10 Grad
Tiefstwärme der letzten Nacht 4 Grad
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weilburg: 1 mm
Koblenz: 10 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Veränderliche Bewölkung; Niederschläge. Zeitweise aufhellende Nebel; und später lichter nach Nordwesten drückend.

Männern. Der Tanz, den die kleinen japanischen Tänzerinnen die Geisha, — gewöhnlich in den Teehäusern — vorführen, ist ein recht hübscher Anblick. Bewegt werden hauptsächlich der Oberkörper und die Arme und Hände, die bisweilen in offenen Hähern halten, während die Füße fast ganz still bleiben. Bei einigen Tänzen tanzen die Tänzerinnen auch zeitweilig um sich dann wieder zu erheben, und dieses Reigen und Erheben machen sie so anmutig, daß jeder ihnen gern Beifall spendet. Der Ausdruck unverhüllter Sinnlichkeit, dieses dynamische orientalische Tanzen, fehlt dem japanischen Tanz so ganz. Dieser verkörpert er allerdings poetische Motive, so das Ausfließen und Wollen einer Pflanze oder die Freude über den Einzug des Frühlings oder auch eine kleine harmlose Liebesgeschichte. Die Kleidung der Tänzerinnen ist sehr immer ordentlich kostbar; leider bedecken die zerlichen Brillen Gesichter oft mit einer so dicken Vordersicht, daß man ihre kaum mehr erkennen kann. — Die Darbietungen der japanischen Tänzer sind meist viel weniger hübsch und in der Regel, da sie oft Masken dabei tragen, mehr grotesk anmutig, als beliebter japanischer Neujahrstrauß besteht darin, daß ein laubarmes Zweiglein von Haus zu Haus sieben und acht Tänze aufzuführen, worauf sie ihre Glückwünsche darbringen. Ungezählte Luft und natürliche Freude an gewandter Kraft kennzeichnet die Tänze der meisten wilden Völker. Sie können fast stets mit religiösen Zeremonien verbunden sind solche Tanzdarbietungen werth immer mit einer gewissen Feierlichkeit verknüpft, erben jedoch nicht selten in eine bloße Maferei, wobei die Bewegungen der wilden Naturtänzer weniger als schön sind. Originell sind diese „wilden“ Tänze indes immer, besonders dann, wenn es sich um Kampftänze handelt, bei denen Scheingefechte durchgeführt werden, oder der Tanz selbst als religiöse Zeremonie gilt, um Dämonen zu zenden u. dal. zu vertreiben. Für unsere Begriffe sind Körperbewegungen bei diesen Naturtänzen freilich sehr ungewöhnlich. So besteht ein auf den Molukken sehr beliebter Volkstanz einfach darin, daß einer Reihe von Männern eine Reihe von Frauen gegenübersteht und beide Reihen sich die Hände reichen. Auf diese lebende Brücke legt man sodann ein Bein, um auf allen Vieren die ganze Reihe entlang laufen zu lassen, indes fast ohne Ende ist, da die Endpaare immer wieder vorn laufen und die Brücke verläängern. Wenig tauglich sind auch die Tänze, die in hockender Stellung getanzt werden, soagen ist das weiche Gliederpiel der tanzenden Sommersprossen für unser Auge eine Tanzbewegung, und wenn die Tänzerinnen schöne, wie es üblich ist, sich mit schweren Blumenketten schmücken, so bietet sie auch ein Bild von hohem Reiz.

• Aus der Stadt. •

Unterbringung erholungsbedürftiger Stadtkinder in ländlichen Pflegestellen.

Die Frage, wie in den Sommermonaten den Kindern aus den Arbeitervierteln und Industrievierteln eine Erholungszeit zu verschaffen sei, beschäftigt schon seit Wochen die Behörden und die Wohlfahrtsvereine. Schwieriger als in früheren Jahren...

Das Zielhalten an diesem Verteilungsplan ist die Vorbereitung für die Inanspruchnahme zu dem Verein Landaufenthalt, welcher als einziger Verein eine Ermäßigung des Jahrgeldes...

Die Kohlennot der Bäcker.

In der Kohlennot der Wiesbadener Bäcker und der Erklärer der Innung, die Betriebe schließen zu müssen, wenn nicht in den nächsten Tagen größere Mengen Brennstoffe zur Verfügung...

Die Kohlennot der Wiesbadener Bäcker und der Erklärer der Innung, die Betriebe schließen zu müssen, wenn nicht in den nächsten Tagen größere Mengen Brennstoffe zur Verfügung...

Als Kaiser von Pflichttreue und Arbeitsamkeit. Wir haben den Tod unseres ältesten Mitarbeiters, des Schriftsetzers Herrn Paul Kunschmann, zu beklagen, der kurz vor Vollendung...

Die weiße Ehe.

Roman von G. Barinlay, München.

Wie befand sich noch immer am Krankenlager im Vaterhaus. Herr Frauen konnte nicht genesen. Seine Hüfte blieben...

seinem 82. Lebensjahre an einer schweren Lungenentzündung verstorben ist. Herr Kunschmann trat am 15. März 1886, als er im 20. Lebensjahre stand, in den Reichs des Rheinischen Kuriers (Wiesbadener Zeitung) als Schriftsetzer ein und verlag hier in mühevoller, stets zufriedenstellender Weise seine Pflicht...

Steuererklärung für 1921. Das Finanzamt schreibt uns: Die Frist zur Abgabe der Steuererklärung für 1921 läuft am 15. März ab. Nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen...

Die Einkommensteuer für das Jahr 1921, für das bis zum 15. März d. J. die erforderlichen Steuererklärungen abzugeben sind, wird noch nach den bisherigen Vorschriften erhoben, wie es am Schlusse der Einkommensteuer-Konkordanz vom 20. Dez. 1921...

Kirchliches. In der Passionszeit finden, wie alljährlich, auch in diesem Jahre in den vier evangelischen Gemeinden Wochenandachtsdienste statt. Die Ringkirche hält diese Passionsandachten...

Ein politischer Ausbildungslehrgang wird von der Deutschen Volkspartei veranstaltet. Der erste Abend findet am Donnerstag, 9. März, abends pünktlich 8 Uhr, im Sitzungssaal, Friedrichstraße 9, I., seinen Anfang...

Stiefbrüderlich verlobt wird vom Staatsanwalt beim Amtsgericht Wiesbaden das Dienstmädchen Dora Mint, geb. 21.3.02 zu Weilmünster, zuletzt wohnhaft in Wiesbaden, wegen Diebstahls...

Einbrecher arbeiteten am verflohenen Samstag, beim wählenden dabei eine zufällig leere Kaffeetasse, ein wertvoller Brillanterring, sowie Gold- und Silbersachen in die Hände. Die Diebe konnten noch am selben Tage in der Person zweier junger Leute aus Darmstadt, des Räckers Karl Kuhn und des Mechanikers Ludwig Kraft festgenommen werden...

Ein gelber amerikanischer Sammelwagen wurde aus einem am Schillerplatz stehenden Auto entwendet. Aus einem Gartenhäuschen an der Güntersbergstraße wurden 1 Spaten, 1 Wischzettel, 1 Schippe, 1 Saie und 1 Dachblech gestohlen.

Diebstähle Aus einem Hause am Schillerplatz wurde eine messingene Teppichkante gestohlen. — Am letzten Samstag wurde in einem hiesigen Warenhaus einer Kundin ein halbleidener Schirm mit kleinem hellem Griff entwendet.

Kassierkünde am 7. März. Hünningen 1.52, Rehl 2.51, Maron 4.42, Mannheim 3.50, Mainz 1.48, Pingen 2.45, Rheingau 3.00, Raab 2.70, Koblenz 2.10, Köln 3.20, Frier 1.68, Heilbrunn 1.15.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. Am Mittwoch, den 8. März, findet im kleinen Saale des Kurhauses, abends 8 Uhr, ein Lichtbildervortrag von Dr. Wolfram Waldschmidt über die junge Kunst, Impressionismus und Expressionismus in Malerei, Plastik und Dichtung statt.

Konzert Petar. Die „Signale für die musikalische Welt“ schreiben über das letzte Auftreten von Arma M. Petar in Berlin am 11. 2.: „Mit Freuden ergreift der Referent die durch den Wiederabend J. M. Petar gebotene Gelegenheit erneut, auf diese seltene ungewöhnliche Begabung die Aufmerksamkeit zu lenken.“

Vortragssyklus. Der hier ansässige Konzert-Tenor und Gesangspädagoge Adolf Erlenwein wird hier einen Zyklus von fünf Vorträgen über Stimmbildung und Stimmpflege halten. Einzeichnungslisten für Abonnenten liegen auf bei: Schöppler, Schellenberg (Burgstr.), Wolff und Engel (Theaterplatz).

2. Bezirksverein der D.M.V. Die für heute, 8. März, angelegte Versammlung, in der u. a. Herr Lehrer Werner über Freuden und den deutschen Ritterorden sprechen wird, findet nicht, wie angekündigt, im Restaurant Koblenzener auf der Vertramstraße statt, sondern am selben Tage, beginnend 8 Uhr abends, im Versammlungssaal der Volkspartei, Friedrichstr. 9, I. Der Wechsel des Lokals bezieht sich nur auf diese Versammlung.

Naturhistorischer V. S. Die bereits angekündigt, wird die diesjährige Hauptversammlung der Ortsgruppe am Freitag, den 10. d. M., abends 8 Uhr, im Restaurant Wies, Rheinstr. 68, I., abgehalten.

Die Jugendgruppe des Deutschen Schach- und Truchbundes veranstaltet am Mittwoch, den 8. März, 7.30 abends, im Kathol. Gesellenhaus, Dohlemerstr. 24, (kleiner Saal) eine Versammlung, in welcher Herr Dr. W. Merle über „Deutschvölkisches Christum“ sprechen wird.

Wiesbadener Künstler auf Gastspielreisen. Eine interessante Bestaufführung des „Lohengrin“ veranstaltete das Stadttheater in Kagen. Die Titelpartie sang Otto Fanger von der Frankfurter Oper, die ferner durch Richard Breitenfeld (Telramund) vertreten war. Das Dresdener Staatstheater stellte den König Heinrich (Georg Jöckmann), die Ortrud sang Frida Leider vom Berliner Staatstheater und auch Wiesbaden trug erheblich zum Gelingen der feierlichen Veranstaltung durch die prächtige Gisa unserer Hanna Müller-Rudolph bei.

Sie kalte betäubt den Brief zusammen. Wie das Menschenleben doch ist! Er erfüllt von Glück und Heiterkeit und Hebermut und dann mit einem Male bringt jeder Tag neuen Ernst, neues Leid! Sie konnte sich freimachen für den Nachmittag. Sie hatte ja eine Pflegeschwester zum Beistand. Allein wäre sie nicht fertig geworden mit dem Vater, denn auch der Haushalt bedurfte ihrer. Er war himmelweit verschieden von dem abgetrennten, wohlgeordneten der Frau Bannl. Die Schönheit der Frau Rini ließ die Sorge um so banale Dinge nicht zu. Rini konnte nun vieles hier verwerten, was sie draußen in Wägring gelernt und gesehen hatte. Die gute Frau Anna hatte sich übrigens freundlichst angeboten, hereinzukommen und da zu wirtschaften, aber die junge Frau lehnte das mit einer Energie ab, die Frau Anna war nicht fränken konnte, sie aber ruhig machte und ihre Ansicht über Rini einigermassen änderte: sie hatte in ihr nicht mehr das „Kind“ vor sich wie bisher. — Die Majorin und Frau Dohla — auch ihr war der Zutritt gestattet worden — sahen mit belustigtem Herzen im Zimmer, neben Daria. Das Mädchen lag still auf einer Ottomane und antwortete schwer und anstößig. Ueber die lebensbleiche Stirne, über die eisernen Hände streich die Freundin kamt und fachte. Sie geht es dir, Rini? „Schlecht! Ich habe Angst! Eine furchtbare Angst! Hier im Herzen und im Kopfe! Ich möchte auf und davonlaufen, wie vor etwas Schauerlichem, und Urae doch da, müde, schwach, wie jermalm! — Aber der Professor lächelt! Er gibt Hoffnung! — Tauschung — Ich werde sterben!“ In den letzten Worten klang der leise Jammer ihrer Jugend mit, die trotz allem wieder zu leben verlangte. Die Mutter erhob sich und stellte sich ans Fenster, als wollte sie ins Freie schauen. Rini sagte nach einer Minute schweigenden Schmerzes Worte des Trostes und der Aufmunterung zu der Leidenden. Eine energische Hand klopfte und rief darauf öffnete sich die Tür. Mit breiten, festen Schritten trat der Professor über die Schwelle. Ein großer Mann mit Grübleraugen und tiefverleiteteter Stirne, ein Mann, dem der Ernst leicht fiel und das Pochen schwer. Die Blicke der drei Frauen hefteten sich auf ihn. „Nun, ich sehe — wieder unten in des Zweifels tiefsten Gründen, mein liebes Fräulein! Und die arme Frau Rutter haben

Sie mitgerissen! Und die Freundin dazu! Ei, ei! — Das Befinden? — Schlecht! — Die Angst! Noch immer? Und Ein qualvoller Zustand! Ohne Zweifel! Doch heute übers Jahr werden Sie trotzdem frisch und munter sein! Ja, viel früher sogar — im junggrünen Benz werden Sie lebensfröh lustwandeln und an die Krankenstube zurückdenken wie an einen unangenehmen Traum! Langsam, aber stetig werden auch Sie sich wohlter fühlen und eines Tages wieder pumpergesund sein! — Wir haben gestern bei der Röntgenbestrahlung, gnädige Frau! — er wandte sich an die Majorin, die mit halb ungläubiger, halb hoffnungsvoller Miene dasah — gesehen, daß die Kugel bei den Herzkontraktionen wie ein Wälchen mitgeschleudert wird. Daher die Beschwerden, die Angstzustände Ihrer Tochter. Im Laufe der Zeit, sagen wir in sechs — sieben — acht Monaten, wird die Kugel in das Herzfleisch eingedrückt und das Fräulein gesund sein! Das ist der Befund, den ich Ihnen mitteilen wollte! Und nun Kopf hoch allezeit und glauben Sie an mich! Sie, liebes Kind! Bleiben noch eine Weile bei uns! Wir können Ihnen manche Erleichterung verschaffen! In einiger Zeit dann kehren Sie zur Frau Rutter zurück und leben weiter, als wäre nicht geschehen! Die Majorin geleitete ihn hinaus. „Derr Professor, ich bitte Sie“, sprach sie im stillen Korridor, in dem nur die Schwestern hin und her huschten, „ist es wirklich wahr, daß wir so ohne Sorge die Genesung erwarten können?“ Der Befragte runzelte die Stirne und schaute mit seinem gedankendurchdrungenen Gesicht, aus dem die trübliche Heiterkeit gewichen war, auf die Dame. „Voransichtlich wird es so werden, wie ich es Ihnen erpliziert habe, gnädige Frau! Die Natur wird das Ihre tun! Aber vollkommen außer Gefahr steht natürlich Ihre Tochter nicht! Der Fall ist eigentümlich und zu selten, um das Hauptzu zu können. Das sage ich Ihnen! Sie braucht es nicht zu wissen! Sie bedarf möglichst Ruhe und Stille und Schonung! Darum bleibt sie besser zunächst noch hier!“ (Fortsetzung folgt.)

TRAURINGE Dukaten gold 900 gest., 18 kar. Gold 750 gest., 14 kar. Gold 585 gest., 8 kar. Gold 333 gest. v. Mk. 120.— an. Enorme Auswahl am Lager. BOK, Kirchgasse 70, Wiesbaden.

Familiennachrichten.

Ehrendam.

Todesfälle: Am 3. März Ehefrau Anna Seelgen, geborene Altvater, 28 Jahr; am 4. März Privatier Katharina Erlendach, 91 J., Kind Wilhelm Jipp, 6 Mon., Kind Hans Wolfgang Gebhardt, 8 Mon., Ehefrau Wilhelmine Seeger, geb. Klärner, 21 J., Dienstmädchen Karoline Jerbe, 73 J., Kaufmann Erich Lena, 21 J., Kind Walter Weisensee, 8 Stunden; am 5. März Alice Battmann, ohne Beruf, 16 J., Tagelöhner Friedrich Kadelein, 36 J., Kind Karl Weber, 6 Mon., Kind Alfred Keil, 3 Mon.

Aus anderen Zeitungen.

Verlobung: Frau Pauline Schaller, geb. Sehr, mit Herrn Hans Georg Ober, Wiesbaden.
Todesfälle: Herr Erhard Dreiser, 50 J., Nied, Herr Ottomar Weinemann, Dattersheim, Frau Juliane Roos, geborene Adam, 44 J., Viebrich, Herr Alex Schedel, 20 J., Viebrich, Frau Henriette Goldschmidt, geb. Mayer, 72 J., Wiesbaden.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Viebrich.

Fc. Volkshilfsverein Der Volkshilfsverein Viebrich hielt am Montagabend seine Jahresversammlung ab. Das abgelaufene Jahr war von ganz besonderer Bedeutung, da es das 50. seines Bestehens war. Es hatte auch eine schlichte, aber erfrischende Jubiläumssfeier stattgefunden, bei welcher Gönner und Freunde den Verein durch eine Jubiläumsspende von über 14000 M. erfreut hatten. Dadurch war es dem Verein möglich, über manche finanzielle Schwierigkeiten hinwegzukommen. Der Verein erhebt den geringen Jahresbeitrag von nur 5 M. und unterhält dabei eine gute, gewählte Bibliothek von über 6000 Bänden, die den Mitgliedern fast gratis zur Verfügung steht. Es wurden ferner für jedes Buch 5 Pfg. Vorkauf erhoben. Da etwa 13154 Bücher im vergangenen Jahre ausgegeben wurden, ist der hierdurch eingegangene Betrag nicht von Bedeutung. Nun machen aber die Verwaltung der Bibliothek, die Unterhaltung der Räume dertart große Anforderungen an die Kasse, daß die Verammlung beschloß, es müsse sich in Zukunft jeder Leser eine Vorkauf für 12 M. das Jahr kaufen. Neben der Bibliothek unterhält der Verein eine Festschule, die von jedem Mann, auch Nichtmitgliedern, kostenlos benutzt werden kann. Diese soll von jetzt an ebenfalls erweitert und bis 9 Uhr abends offen gehalten werden. Die Einnahmen beliefen sich im Vorjahr auf 37408 M. und die Ausgaben auf 36370 M. Ohne die Jubiläumsspende wäre ein Defizit entstanden. Ein solches fehlt im neuen Haushaltsplan für 1922 in Aussicht, da die Neuanschaffung von Büchern große Kosten verursacht. Man hofft jedoch, daß die Stadtverwaltung in Zukunft mit einem viel größeren Zuschuß einpringt. Sie leistet heute einen Zuschuß von jährlich 300 M. Da der 1. Vorsitzende, Herr Landtagsabgeordneter Dr. Kalle, abwesend ist, führte Herr Lehrer Corcellius den Vorsitz. In den Vorstand wurde Herr Rektor Grünwald neugewählt.

Vierstadt.

Konzert. Der Männergesangsverein veranstaltete am Sonntag im Saale zur Rose ein Familienkonzert. Die Ehre, zu des Rheines grünen Ufern (Stollenwerk), Tief ist die Wäldle verschneit (Vodertitz), Dintern Dorfe fliehet die Szamos (Zauer), Mein Heimdorf im Schnee (Krafft), Heimkehr (Bertram) und Waldruß von Schaub waren Prachtleistungen. Man kann konstatieren, daß der Verein unter der Leitung des Herrn Uermöhlen stetig Fortschritte macht. Das Singpiel Heimweh und der Schwan, Der geprellte Birn wurden sehr flott gespielt und mit reichem Beifall bedacht. An folgende Herren wurden in Anbetracht ihrer Verdienste die Diplome verliehen: Phil. Dahn, L. Dahn, C. Dardt, K. Dardt, W. Rod, W. Schreiner, E. Schüller und E. Wolf. Außerdem wurde Herr E. Kunz unter Verehrung eines Diploms zum Ehrenmitglied ernannt.

Sonnenberg.

Der Verein zur Jugend und Pflege der Kleintiere, Tierzuchtverein Sonnenberg, hielt am letzten Freitag seine diesjährige Generalversammlung im Vereinslokal Nassauer Hof ab. Nach dem Bericht des 1. Vorsitzenden Waldschmidt kann der Verein mit seinen Leistungen und Fortschritten im abgelaufenen Vereinsjahr sehr zufrieden sein. Den Beweis dafür erbrachte die Lokal-Geselligkeit und Kaninchen-Ausstellung im vergangenen Jahr. Der Verein zählt zurzeit 224 Mitglieder. Die Mitgliederzahl ist seit der Generalversammlung 1921 fast um das Dreifache gestiegen. Nach dem Bericht des Kassierers A. Wagner ist der Kassenbestand sehr erfreulich. Bei der Wahl des Vorstandes wurden folgende Herren gewählt: 1. Vors. A. Waldschmidt, 2. Vors. D. Ebel, 1. Schriftf. A. Thorn, 2. Schriftf. A. Seelgen, Kassierer A. Wagner, 2. Materialverwalter und Bibliothekar C. Drogesser, Klubringverwalter L. Christ, Obmann für Geflügel A. Wintermeyer, V. Wintermeyer, für Kaninchen A. Schönwetter, C. Pintrup, für Ziegen Chr. Damer, Jos. Groß. Das Beschl. der nächsten Jahresversammlung auf den 18. und 19. November im Saalbau Nassauer Hof festzusetzen. Als Eintrittsgeld in den Verein sowie als Jahresbeitrag sollen laut Vereinsbeschl. 10 Mark erhoben werden. Ferner beschloß die Versammlung, wie im vorigen Jahre, so auch dieses Jahr ein Eierfischen in der Kleinkinderschule zu veranstalten. Zur Förderung der guten Sache werden die Mitglieder gebeten, bei der Sammlung ihr Scherlein beizutragen.

wd. Weissenau, 7. März. Leichenfund. Auf der Suche nach Weidenstängeln fanden am Sonntag spielende Kinder in einem zur Zeit unbenutzt liegenden Steinbruch an der Zementfabrik die Leiche eines in den vierziger Jahren lebenden Mannes. Wie die Leiche dorthin gekommen ist, steht bis jetzt noch nicht fest, auch fehlt jeder Anhalt darüber, wer der Tote ist. Da jedoch von einem während der Fastnachtstage bei Weissenau liegenden Schiffe ein Mann als vermißt gemeldet worden ist, der an einem der Fastnachtstage abends an Land ging, so nimmt man an, daß es sich bei dem Toten im Steinbruch um diesen Schiffer handelt. Demnach würde der Tote schon seit Fastnacht im Steinbruch liegen.

Spd. Frankfurt a. M., 7. März. Für 1/2 Million Silber geschlossen. Die Kriminalpolizei verhaftete den Schlosser Hermann Koch in dem Augenblick, als er in einem Erdelladen Silberladen im Werte von etwa 500000 M. verkaufen wollte. Das Diebstahl hatte Koch dort für etwa 900000 Mark Silberzeug gestohlen.

-ch. Braunfels, 6. März. Familienschule. Anstelle der aufgelösten Lateinschule wurde hierseits eine Familienschule gegründet. Sie wird bis jetzt von 28 Kindern besucht, welche entsprechend den unteren Klassen der höheren Mädchen- und Knabenschulen unterrichtet werden.

-ch. Weidartshain, (Hessen), 6. März. Erhöhter Jagdpreis. Die hiesige Gemeindejagd war Jahrzehnte hindurch zu 300-400 M. verpachtet. Bei der Neuverpachtung wurden 5000 Mark erzielt.

wd. Oberlein, 7. März. Ein Gemütskranke. Im Nahetalboten befindet sich folgende Anzeige: Achtung! Meine Frau ist mir entlaufen. Der eheliche Fuder kann sie behalten. Vor Mitalch wird gewarnt. Der eheliche, weltbekannte Plattenlegermeister Exner Huber, Baumholder.

wd. Koblenz, 7. März. Jugendlicher Ausreißer. Wie der Polizeibericht meldet, ist der 13jährige Färjorgezögling Johann Deben aus Aachen, der sich in Carden an der Mosel in Fürsorge befand, seit Samstag unter Mithahme von 11000 M. flüchtig.

Sport und Spiel.

Fußball. Die Spielvereinigung Wiesbaden unterlag dem Altklassen Turn- und Sportverein 1882 e. V. Mannheim auf dessen Platz mit 1:3. Wiesbaden war mit 8 Mann Ersatz angetreten. Die 2. Mannschaft konnte dagegen die 1. Elf des Sportvereins Bierstadt mit 2:0 bezwingen. Weitere Ergebnisse: 1. Jug.-Germania Wiesbaden, 1. Jug. 0:3; 2. Jug.-Germania Wiesbaden, 2. Jug. 0:1; 3. Jug.-Germania Wiesbaden, 3. Jug. 1:3.

A.-K. Offenbach-Germania Wiesbaden 1:2. Die Eiganenschaft der Germania Wiesbaden weite am Sonntag in Offenbach beim dortigen Fußballverein. Vor einer recht künftlichen Zuschauerzahl entwickelte sich ein schönes saures Spiel, das die junge Wiesbadener Mannschaft verdient 2:1 gewinnen konnte. Schnelligkeit und gute Kombination des Sturms, unermüdliches Schaffen der Abwehrreihe und eine sichere und gewandte Verteidigung brachten Wiesbaden den Erfolg. Offenbach hatte eine Mannschaft zur Stelle, in der sich ganz hervorragende Einzelkräfte befanden, doch war das Zusammenspiel der ganzen Mannschaft nicht so anspruchsvoll und erst wie das der Wiesbadener. Diese führten bis zur Pause 1:0, dann glück Offenbach ab, mußte sich aber bald darauf das siebringende Tor, eine schöne Leistung des Wiesbadener Rechtsaußen, gefallen lassen. Das Spiel wurde von Anfang bis Ende in einem äußerst schnellen Tempo durchgeführt, wodurch dem Auge ein wechselvolles Bild geboten wurde. Ein gemütskränkliches Weisammenfein vereinte beide Mannschaften nach dem Spiel.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 7. März 1922.

Table with 4 columns: Name, V.K., L.K., and another set of V.K., L.K. listing various stocks and bonds like Kriegsanleihe, Reichsanleihe, etc.

Berlin, 7. März 1922.

Table with 4 columns: Name, Gold, Brief, and another set of Gold, Brief listing various currencies and exchange rates like Holland, Brasilien, etc.

Berliner Ergänzungskurs vom 6. März: Vogel Draft 1075.

Deutschland einst und jetzt!

Die Wärdel über Oberstleuten sind gefallen. Für ablehnbare Zeit haben nun die Grenzveränderungen im Osten und Westen, Norden und Süden unseres Vaterlandes als Folge des Friedens von Versailles mit einem Gesamtverlust von 72 373 Quadratkilometer deutschen Gebietes ihr Ende erreicht. Die neuen deutschen Landesgrenzen und dadurch den uns angefallenen Gebietsverlust kennen zu lernen, sollte für jeden Deutschen die Forderung des Tages sein. Um unseren Lesern ein billiges Orientierungsmittel über die heutige Gestalt Deutschlands an die Hand zu geben, haben wir eine erklaffende Karte von Deutschland im Maßstab 1:1 400 000 erworben, die wir in einer Größe von 78x100 cm nun äußerst billigen Preise von nur 10.- M. (durch die Post 12.- M.) für jede Karte in unserer Geschäftsstelle nur gegen Vorauszahlung abgeben. Die Karte ist auf sähem, haltbarem Kartendpapier bedruckt, sie zeigt in klarer, übersichtlicher Weise die alte und neue Grenze, hebt das Deutsche Reich in einer rotfarbenen Fläche gut hervor und bringt in hellroten Linien sämtliche Eisenbahnen, in dunkelblau sämtliche Flüsse und Seen, so daß sie ausdehnt als Reise- und Verkehrskarte benutzt werden kann. Das Ausland hebt sich in hümpferem Ton ab; die angrenzenden neuen Staaten sind in roter Schrift kenntlich gemacht - alles in allem eine vorzügliche, genau gearbeitete überaus billige Karte, die jeder Mann gute Dienste leisten wird. Da bei der außerordentlichen Billigkeit ein schneller Abfab der Auflage zu erwarten ist, bitten wir, mit der Bestellung nicht zu zögern. Geschäftsstelle der Wiesbadener Neuesten Nachrichten. (S. 27)

Schach.

Das Tempo.

Das Schachbrüdel in der Schachliteratur ist das Tempo in deutsch. Da erfahrungsgemäß die meisten Schachpartien der Wichtigkeit des Tempos gemacht werden, so seien hiermit einige Erläuterungen gegeben: Man frucht vom Tempo, wenn man entwidelt oder wenn ich einen Bauernzug mache, der mich nicht wideln hilft. Ich verliere ein Tempo, wenn ich einen Bauernzug mache, der nicht zur Entwicklung einer Dame oder wenn ich eine Frau noch mehreren Zügen an die Fronte bringen, während ich in weniger Zügen daselbst sein konnte. Ich schenke dem Partner ein Tempo, wenn ich einen Bauer ablaufe, der mit Figurentwicklung - also mit Gewinn - zurückgewonnen wird. Zwei Tempore sind notwendig, um den Verlust der Partie vorzubeugen, wenn ich, daß der andere die 2. Schinder zu widerlegen, d. h. zu verhindern.

Eine kleine Partie soll das Gefolte erläutern: Schwarz: Ein Schachmatt. Weiß: Ein Schachmatt. Ober: Ein Schachmatt. Wie man eine Partie nicht spielen soll.

1. e2-e4 (Zug ist gut, macht Figuren frei) e7-e5 Antwort. Diese beiden Züge geben ein offenes Spiel. 2. e4xd3. Dxd4, Sd8-c6. 4. Dd4-e3 (Der Zug des Weißen ist ein Tempoverlust! Des Anfängers liebster Zug!) Sg8-f6. Der Anfänger (Stämper) macht überhaupt gern Bauernzüge. Er hätte Lf1-e2 entwickelt werden können. Aber ein Bauer wird in dieser Stellung Sg4 nicht spielen, weil durch D Bauernzug der schwarze S wieder mit Tempoverlust zurückmüht Lf8-e7. (Lb4 wäre Tempoverlust, der Tempoverlust bereitet. Ld6 wäre einseitlich, weil Figuren versperren. Ein sicherer Verteidigungszug). 6. a2-a3 (Tempoverlust, befürchtet die dreifache Gabel auf e2. Aber der nach 4. Zug kann ja sofort von der D und dann noch durch den Bauer verdrängt werden. Also erst abwarten, dann h3 oder 7. Lf1-e2 (Endlich ein Entwicklungszug!) Tg8-e8. Jetzt einmal Kritik über! Weiß hat 2 Figuren entwickelt, Schwarz 4. Also ist Weiß um 2 Tempi zurück. Bisher war die Differenz 2 Tempoverlust für Weiß. Also mathematisch theoretisch ist der 2fache Tempoverlust bewiesen). 8. Dd3-d4. 3. Reife! Der Angriff auf f7 sieht verlockend aus, ist leicht durch Se8, besser noch durch d7-e5 zu verteidigen. 9. Lx4d5, SxL. 10. Dxs, Dxd. 11. eXd, Ld4. 12. K heliebige, Tel matt. Trotz der sog. Sicherheitsmaßnahmen a3 und h3! Hätte Weiß statt dieser unsinnigen Züge die Springer Se3 und Sf3 entwickelt, so konnte nicht verloren sein, konnte rochieren und stand so gut wie Schwarz. Ausgerechnet und h3 sind am Verlust der Partie Schuld, was ich schon praktisch bewiesen habe. Hohnlachend stellt sich der schwarze Bauer vor den a3 Bauer hin, der ihn vor lauter Eiern nicht schlagen kann.

Erst, wenn die Türme ihre Reihe verlassen wollen, kommt Ventilationszüge h3, vielleicht auch a3 in Betracht. Da ich mit diesen Zügen stets gut gefahren, hört man immer wieder das ist eben ein Beweis dafür, daß der Partner noch nicht spielt hat; die Tempoverluste des Gegners muß man eben abwarten, verstehen durch Tempogewinn, d. h. durch Entwicklungszüge. Quod erat demonstrandum.

D. Oadernmann, Wiesbaden.

Lösung der Aufgabe Nr. 73. 1. Dd8-g4, beliebig 1. oder e7-c8S matt.

Richtige Lösungen sandten ein: D. St. J. S. G. M.

Aus dem Schachleben.

Dr. Siebert Tarroch, der deutsche Großschachmeister, ist am 5. März kein 60. Lebensjahr. Ragans Neueste Nachrichten (Heft 2 - April-Juni). Die loben erwidern, widmen diesem Ereignis eine besondere Heilworte, geschrieben von dem mobilatretischen Wille des Schachmeisters, nicht von seinen über Lebenslauf und die Bedeutung Tarrochs in der Welt aus der Feder von M. Steinlein-München und nicht von woran sich einige Schachpartien des Meisters anschließen, sondern ist das Welt zu reich an Inhalt und bietet so viele Fortsetzung und neue Anregungen. Das wir keinen Raum annehmen, Freunden nur empfehlen können. Verkaufspreis jährlich 10 M. las D. Konan, Berlin W. 8, Vehrenstraße 24.

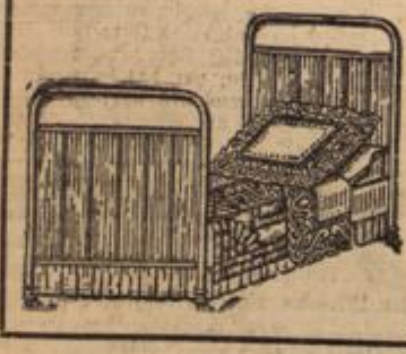
Der deutsche Schachkongress wird in Bad Nauheim abgehalten und beginnt am 5. August.

Für den Schachländerkongress Deutschland-Schweden, der am Ostermontag und Sonntag, 15. und 16. April in Berlin abgehalten wird, hat Deutschland folgende zwölf Spieler entsandt: Teichmann, Post, Samisch, John, Schöne, Ames, Sander, Wiesel, Reiss, Krüger, Roemer-Dambura, Gatis-Berger, Des-Ilm.

Advertisement for Pfeiffer & Diller, featuring a portrait of a man and text: 'Das Geheimnis warum es mancherorts so feinen billigen Stoffe gibt... Pfeiffer & Diller... Originalstoffe u. Silberpakete... Zu haben in dem Geschäft.'

Advertisement for Papierhaus Hutter, featuring text: 'Papierhaus Hutter, Kirchgasse 74. Inh.: Herm. Rentschler. Reparatur-Werkstätte für Schreibmaschinen. Reparaturen schnell und zu mässigen Preisen.'

Advertisement for Betten-Spezialhaus Buchdahl, featuring text: 'Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache! Beste Spezial-Qualitäten in unerschöpflicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen: Metallbetten, Holzbetten, Kinderbetten, Deckbetten, Plumeaus, Kissen, Matratzen, Bettfedern, Daunen, Daunendecken, Steppdecken, Wolledecken. Eigene Anfertigung aller Bettwaren und Matratzen unter Verwendung bester Stoffe u. besten Materials.'



Staatstheater in Wiesbaden.

Größes Haus: Mittwoch, 8. März, Anfang 7 Uhr. (11. Vorh.) Ab. 8. ... Kleines Haus (Residenztheater): Mittwoch, 8. März, Anfang 7 Uhr. (6. Vorh.) Stamm. 1.

S. GUTTMANN

Das grosse Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

11113



Wiesbadener Kurleben

Von der Mode.

Es scheint, als sollte die große Strickmode sich noch immer weiter erheben; Wolle- und Seidentrikot ist sehr beliebt und man sieht darin oft recht geschmackvolles.

wo die Käufer herkommen sollen bei den hohen Preisen. Für Sport und Wandern ist die Strickmode praktisch und fleißig.

Von der Outmode kann man sich noch kein richtiges Bild machen. Neu ist eigentlich nur eine Form mit sehr breitem, hohem Kopf, die aber wenige Damen kleiden dürfte.

Kur Fremdenliste

Table with columns for names, hotels, and locations. Includes entries like 'H. Goldsch., Ab., Jochheim', 'Frau Irma Hilber, Hermann Dietrich, Jochheim', etc.

Kurbau zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 8. März 1922. 7-10 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab. Konzert. 7-10 Uhr. Abend-Konzert. Ab. Konzert.



KURHAUS WIESBADEN Freitag, den 10. März, 7 1/2 Uhr im grossen Saale: Sonder-Konzert. Leitung: Professor Ernst Wendel Bremen. Solist: Professor Alexander Petschnikoff (Violine).



Ihr ästhetisches Empfinden muss Ihnen sagen, dass ein geschmackvoll tapezierter Raum vollendete Behaglichkeit schafft, welche fast niemals durch eine gemalte oder gestrichene Wand erzielt werden kann.

Staatstheater in Wiesbaden.

Kleines Haus (Residenztheater): Mittwoch, 8. März, Anfang 7 Uhr. (6. Vorh.) Stamm. 1. ... Große Halle. Ein Trauerspiel in einem Akt von August Strindberg.

Die Tribüne

Schwalbacher Str. 8. Fernsprecher 6029. Direktion: Gustav Jacoby. Freitag, den 10. März, abends 8 1/2 Uhr: Freut Euch des Lebens! Ein fröhlicher Abend in der Tribüne unter Mitwirkung des lust. Vortragmeisters Oskar Ebelsbacher.



J. & G. ADRIAN Möbeltransporte in der Stadt, nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes. Spezialität: Uebersee-Umzüge ohne Umladung.

Advertisement for PELICAN cinema. Schwalbacher Strasse 51. Täglich von 4-11 Uhr. Die letzte Nacht der Dora Fiametta. Die Liebe der Maria Bonde. Das Loch im Gedächtnis.

Advertisement for Damenstrümpfe. Strumpf Schweneck Mühlgasse 11-13. Illustration of a woman in a dress.

Advertisement for Thalia cinema. Kirchg. 72. Tel. 6137. Der grosse Stadtkinofilm der 40000. Des Lebens und der Liebe Wellen.

Advertisement for Uhrig. all Art für Decken, Kissen, Stores sowie Konfektion werden billig aufgegeben. Uhrig Michelsbg. 22, 3.

